

Kurzbiographie:

Georg Bernhard Bilfinger

(* 1693 - † 1750)

Deutscher Mathematiker; Baumeister und Theologe

Bilfinger (Georg Bernhard),

geboren den 23. Jänner 1693 zu Canstadt in Württemberg, wo sein Vater lutherischer Prediger war. Er hatte bei seiner Geburt 12 Finger und 11 Zehen, aber eine glückliche Amputation befreite ihn von dieser Unförmlichkeit. Er studierte in den Schulen zu Blaubeuern und Bebenhausen und trat dann in das lutherische Seminarium zu Tübingen. Er studierte nun Wolf's mathematische Schriften und dessen Philosophie, die ihn besonders anzog. In ihrem Geist verfaßte er eine Abhandlung: *De Deo anima et mundo*, welche ihm die Stelle eines Schloßpredigers zu Tübingen und Repetitors am dortigen Seminario verschaffte. Aber der Schauplatz zu Tübingen war ihm zu enge. 1719 erhielt er von seinen Freunden Aushülfe, um nach Halle zu gehen, um Wolf's Vorlesungen zu hören. Nach 2 Jahren kehrte er nach Tübingen zurück, fand aber daselbst keine gute Aufnahme; er nahm daher mit Freude die Stelle eines Professors der Logik und Metaphysik zu Petersburg und Mitglied der neuen Akademie daselbst an, welche ihm Peter der I. auf Wolf's Dazwischenkunft verlieh. Er kam daselbst 1725 an, und ward daselbst sehr gut aufgenommen. Als die Akademie der Wissenschaften als Preisaufgabe das berühmte Problem über die Ursache der Schwere der Körper aufgestellt hatte, so trug Bilfinger den Preis von 1000 Thalern davon. Das ganze gelehrte

J. v. W.

Europa nachvollte von seinem Ruf. Als Graf von Carl
Eberhard von Württemberg nach dem Tode, d. des Verfa-
sers jener yatrologischen Abhandlung eines seiner Un-
terlehrer sey, wird ihm selbst in seiner Krankheit zurück.
Der würdige Hof trübe ihn vornehmlich zurückzuführen,
u. gewährte ihm eine Pension von 400 fl. u. eine Justifikation
von 2000 als Belohnung eines von ihm geleisteten Bei-
trags in der Landwirtschaftskunst. 1751 wurde er an
Petersburg u. wurde zu Tübingen mit yatrologischen
Vorträgen beschäftigt. Er beehrte dort diese seiner
Vorlesungen durch, als wird dieses seine eigene Gelehr-
samkeit im Geologie. Darnach wurde er als Professor
namentlich, so wurde sein off. Lehrer. Dessen wird die
Geologie von; in der Mathematik zunächst an sich war.
Zunächst wurde die Beförderung eines Landwirtschafts-
systems mit, bei dem, die Kenntnisse sind befestigt.
Das Spiel wird die die Plätze wird sich zuerst, was er
bei dem Diktieren seiner Vorlesungen der Fall war,
welche zum Spiel und zur Zeitung angenommen sind.
1735 wurde er der von Graf von Carl Alexander
zum yatrologischen Ruffe, ^{Wien} in der ^{an} fließend die Rechte.
Stück des Landes u. wird durch die einen der unläug-
lichen Rechte männlich, die Württemberg ja
gefordert sind. Die Aufsicht wurde ihm wieder; so
fühlte, d. mehr ihm selbst in der Kunst seiner Ein-
sicht geoffenbar sein, u. erlangte seine Entlassung,
aber sie wurde nicht bewilligt, und Carl Alexander's

Europa erschallte von seinem Ruhm. Als Herzog Carl Eberhard von Württemberg erfahren hatte, daß der Urheber jener gekrönten Abhandlung einer seiner Unterthanen sey, rief ihn sogleich in seine Staaten zurück. Der russische Hof suchte ihn vergebens zurückzuhalten, und gewährte ihm eine Pension von 400 fl. und eine Gratifikation von 2000 als Belohnung einer von ihm gemachten Erfindung in der Fortifikationskunst. 1731 verließ er Petersburg und ward zu Tübingen mit großen Ehrenbezeugungen aufgenommen. Er brachte dort durch seine Vorlesungen sowohl, als auch durch seine neuen Einrichtungen im theologischen Seminar großes Aufsehen hervor, er wandte sein philosophisches System auf die Theologie an; in der Mathematik zeichnete er sich vorzüglich durch die Erfindung eines Fortifikationssystemes aus, bei dem „die Einnahme eines befestigten Theiles nicht die des Platzes“ nach sich zieht, wie es bei den Systemen seiner Vorgänger der Fall war, welches zum Theile noch heutzutage angewandt wird. 1735 ernannte ihn der neue Herzog Carl Alexander zum geheimen Rathe. Nun studierte er fleißig die Statistik des Landes und trat dann als einer der erlauchtsten Staatsmänner auf, die Württemberg je geholt hat. Sein Ansehen erregte ihm Neider; er fühlte, daß man ihn selbst in der Gunst seines Fürsten geschadet habe, und verlangte seine Entlassung, aber sie ward nicht bewilligt, und Carl Alexander's

Herffolgeren spekulirte ihn wieder seiner Aesthetik und
Liebe. Er folgte als seinem Administrationscollegen des
Landes Rint und Württemberg nachher zum Ende
seiner Zeit nach der glücklichsten Lösung des Einflusses
des so jenen. Grundel, offenkundiger Unkenntnis und Acker-
brenn waren die Günstigenzustände seiner Berufung
in. Rinfurakprekret. Rinf wurde er ein Günstigenfuder
der neuen Verbindung zwischen Württemberg in. Rinf-
jan. 1737 wurde er der Geringe zum Präsidium des
Consistorium's und Dekretier der neuen Regierung.
Rinf wurde er Curator der Tübinger Universität in.
Mitglied der Kön. Akademie zu Berlin. Er wurde
ein Professor, und wurde zu Stuttgart den
18. Febr. 1750. Rinf wurde er in. Rinf wurde er in.
Rinf wurde er in Wolf's Griefe schrieb er eine Diffe-
rentio historico-catastrica de speculo Archimedis,
ein Werk: La Citadelle coupée, worin er seine
Erfindung in der Fortifikation wiederlegt, in.
Elementa physices.

Quizot in der Biogr. univ.

Nachfolger schenkte ihm wieder seine Achtung und Liebe. Er setzte also seinen Administrationsplan des Landes durch und Württemberg empfindet zum Theile heutzutage noch die glücklichen Folgen des Einflusses den er hatte. Handel, öffentlicher Unterricht und Ackerbau waren die Hauptgegenstände seiner Sorgfalt und Aufmerksamkeit. Auch war er ein Haupturheber der engen Verbindung zwischen Württemberg und Preussen. 1737 ernannte ihn der Herzog zum Präsidenten des Consistorium's und Sekretär des großen Jagdordens. Auch war er Curator der Tübinger Universitaet und Mitglied der königlichen Akademie zu Berlin. Er war nie verheirathet, und starb zu Stuttgard den 18. Februar 1750. Außer vielen philosophischen und moralischen Schriften in Wolf's Geiste schrieb er eine *Dissertatio historico-catoptrica de speculo Archimedis*, ein Werk: *La Citadelle coupée*, worin er seine Erfindung in der Fortifikation niederlegte, und *Elementa physices*.

Guizot in der Biogr. univ.